

ZISCH
2012/13

Projektleiter: Klaus Amberger

Telefon: 0381 / 365 255
Fax: 0381 / 365 366

E-Mail: zisch@ostsee-zeitung.de
Internet: www.ostsee-zeitung.de/zisch

— WAS IST ZISCH? —

Zeitung in der Schule, kurz: Zisch, ist ein Projekt der OSTSEE-ZEITUNG in Zusammenarbeit mit dem IZOP-Institut in Aachen. Zisch wird von fünf Unternehmen, die in Mecklenburg-Vorpommern aktiv sind, unterstützt. Die Aktion soll Schüler ermuntern, regelmäßig in die Zeitung zu schauen, um sich zu informieren und um den kritischen Umgang mit Medien zu trainieren. Außerdem werden rund 3200 Schüler und Schülerinnen selbst zu OZ-Reportern – bis zum Frühjahr berichten sie an dieser Stelle über Themen aus dem Land. Immer donnerstags. Denn Donnerstag ist Zisch-Tag.

— SCHON GEWUSST? —

Rund 98 Prozent des Wassers, das Pflanzen aufnehmen, geben sie wieder in den Raum ab. Schon drei größere Pflanzen erhöhen deshalb die Luftfeuchtigkeit in einem 30 Quadratmeter großen Zimmer auf den Idealwert von 40 bis 60 Prozent. Besonders geeignet sind Papyrus, Grünsilberpflanze, Zimmerlinden oder Zyperngras, um die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen.

WIRTSCHAFTSPARTNER



Christoph Andreas Leicht
Geschäftsführer
☎ 0 45 63 / 47 40
E-Mail: infos@hansapark.de



Hansjörg Kunze
Vice President
Marketing & Communication
☎ 0381 / 444 80 20
E-Mail: presse@aida.de



Monika Hille
Pressesprecherin
☎ 0451 / 87187750
E-Mail: monika.hille@bkkvorort.de



Nadine Auras
Unternehmenskommunikation
☎ 0 33 41/38 21 03
E-Mail: nadine.auras@ewe.de



Maria Lehmann
Projektleiterin
Corporate Affairs
☎ 069 / 23 84 7826
E-Mail: maria.lehmann@dvag.com

Das ist mein Auftritt

Alexander Schulz ist Entertainment-Manager auf dem Kreuzfahrtschiff AIDAblu. Der 28-Jährige und seine 70 Mitarbeiter sorgen auf den Reisen für die komplette Unterhaltung an Bord.

Von Klaus Amberger

Rostock – Er wohnt kurz über der Wasserkante, auf Deck 3. Durch zwei kreisförmige Fenster, die sogenannten Bullaugen, dringt Tageslicht in seine Kammer auf der AIDAblu. Alexander Schulz ist Entertainment-Manager auf dem Kreuzfahrtschiff der Kussmund-Flotte.

„In meiner Kammer bin ich aber kaum“, sagt der 28-Jährige. Ganz in Weiß ist er gekleidet, weißes Hemd, weiße Hose. Auf den Schultern dunkelblaue Epauletten. 70 Mitarbeiter koordiniert er. „Wir haben 23 verschiedene Shows an Bord“, berichtet Schulz. „Das Team ist – vom Techniker bis zur Diva – sehr kreativ“, sagt der gebürtige Warnemünder. „Vier Shows pro Abend moderiere ich an – ich bin auf dem Schiff sozusagen der Gastgeber Nummer eins“, meint Schulz wieder lachend.

Auf allen neun AIDA-Schiffen gibt es täglich Shows. Entwickelt werden sie, nur für die Schiffe der Rostocker Reederei, in Hamburg. Kinder können bei einer extra für sie konzipierten Show – „Der magische Globus“ – mitmachen. Denn 400 bis 700 Kinder sind auf einer Reise während der Schulferien schon mal an Bord.

Die Künstler stammen beinahe aus der ganzen Welt. „In unserem Team haben wir zwölf Nationalitäten“, unterstreicht der Manager, dessen Vater einst auf dem DDR-Traumschiff „Arkona“ fuhr. „Zwar wollte ich immer zur See fahren, aber ich wurde zunächst Versicherungskaufmann“, erzählt Schulz. Er machte einen Bachelor-Abschluss, wurde Fachwirt. Dann bewarb er sich bei AIDA Cruises.

Jetzt trägt er einen Haufen Verantwortung. „Es gibt bei AIDA eine individuelle Ausbildung und Karriereplanung“, so der junge Mann. Dass man bei der Reederei schnell viel erreichen könne, wenn man motiviert sei, sei typisch für den größten Arbeitgeber in Mecklenburg-Vorpommern.



Entertainment-Manager Alexander Schulz im kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkt der AIDAblu, im Theatrum.

Foto: Irene Burow

„Ich mache meinen Job wirklich sehr gern“, versichert der Unterhaltungs-Profi. Sogar nach Dienstschluss plaudert er noch viel mit den Passagieren. „Das macht einfach Laune!“ Viele staunten, dass er wirklich aus Warnemünde stammt, erst recht wenn die Reise an der Warnowmündung startet und endet.

„Irgendwann genieße ich aber meine Feierabend-Pfeife.“ Ja, er sei Pfeifenraucher. „Im Urlaub sitze ich gern auf der Steilküste Wilhelmshöhe bei Warnemünde und rauche dort meinen Tabak.“ Überhaupt Warnemünde! „Ich komme total gern nach Hause – es riecht

hier gleich so typisch nach dem Ostseebad“, schwärmt Schulz. Doch nach den freien Tagen heißt es wieder: aufsteigen, in die Kabine ziehen und die weiße Uniform überstreifen, Abschied von der Heimat nehmen. „Aber das ist schön: Meine Oma steht immer, wenn ich auslaufe, auf der Ostmole von Warnemünde und winkt mir zu. Und ich halte die Arme über meinem Kopf zusammen und forme ein „O“ für Oma – das sieht sie!“ So locker und fröhlich Alexander Schulz wirkt, so professionell klingt sein Credo: „Man ist nur so gut wie die letzte Performance.“ Dann lacht er erneut. „Ich bin eben grundpositiv!“



Die AIDAblu beim Einlaufen in Warnemünde.

Foto: AIDA Cruises



Hier, in der Garderobe und der Maske, bereiten sich die Künstler der AIDAblu auf ihre Auftritte vor.

Foto: Irene Burow

Fakten zu AIDA Cruises

Die Reederei AIDA Cruises betreibt neun Kreuzfahrtschiffe: AIDAcara (Baujahr 1996 in Turku) AIDAvita (2002 in Wismar) AIDAaura (2003 in Wismar) AIDAdiva (2007 in Papenburg) AIDAbella (2008 in Papenburg) AIDAluna (2009 in Papenburg) AIDAbu (2010 in Papenburg) AIDAsol (2011 in Papenburg) AIDamar (2012 in Papenburg)

sachsen) verstärkt. 2015 und 2016 werden zwei Clubschiffe einer neuen Generation folgen, die in Japan gebaut werden. Alle Schiffe fahren unter italienischer Flagge.

Der Firmensitz von AIDA Cruises befindet sich seit 2005 in Rostock. Der Marktführer auf dem deutschen Kreuzfahrtschiffmarkt – er beschäftigt 6000 Mitarbeiter aus 25 Ländern – gehört zum größten Kreuzfahrtunternehmen der Welt: Carnival Corporation & plc.

● Internet: www.aida.de

SCHÜLER KOMMENTARE

Schüler haben eine Meinung zu aktuellen Themen. Heute schreiben Jugendliche der Klasse 8 der Regionalen Schule in Rethwisch bei Bad Döberan ihre Meinungen und Ansichten.

U-Haft-Skandal: Ex-Häftling droht neue Straftaten an

OZ vom 12. Oktober 2012

Max Relitz: Es ist nicht gut, dass mutmaßliche Straftäter freigelassen werden, nur weil es an Personal mangelt. Verbrecher könnten so gleich wieder zuschlagen. Es ist richtig, das jetzt zwei Strafrechtler ans Gericht versetzt wurden.



Niklas Koch: Es war falsch, die beiden Männer aus der U-Haft zu entlassen. Die Sechs-Monats-Frist hätte verlängert werden müs-



sen. Die Männer könnten schnell rückfällig werden.

Tim Sturm: Es ist nicht in Ordnung, dass es überhaupt eine festgelegte Zeit gibt, nach der Untersuchungs-häftlinge freigelassen werden können. Ohne dass es einen Prozess oder eine Verurteilung gab.

FCH-Führung im Dialog mit aktiver Fanszene

OZ vom 12. Oktober 2012

Paul Schneider: Hansa-Fans brauchen einen Platz. Auf der Osttribüne des Stadions hätten sie einen eigenen Bereich, um zu feiern. Trotzdem sollten Bengalos und Böller ausbleiben. Hansa-Fans sollten sich benehmen.

Geeske P. Reemer: Es ist merkwürdig, dass die Hansa-Ultras die Südtribüne wiederhaben wollen. Sie haben es sich doch selbst eingebrockt, dass sie für die Fans gesperrt wurde. Jetzt müssen die Fans erst mal beweisen, dass sie keine Bengalos mehr anzünden und keine Becher mehr auf das Spielfeld werfen.

Wasserbüffel erobern den Darß

OZ vom 12. Oktober 2012



Lea Markert: Es ist gut, dass Wasserbüffel auf dem Darß gehalten werden. Das zieht auch Touristen an, die Mecklenburg-Vorpommern braucht. Außerdem sehen sie, dass es den Tieren in der Natur gut geht. Das ist Werbung für unser Land.

Frau verschluckt Zahnbürste

OZ vom 12. Oktober 2012



Anne-Marie Müller: Kinder und Jugendliche sollten noch mehr auf ihre Zahnpflege achten. Denn nicht nur Zahnspangen machen perfekte Zähne. Mit der

Zahnpflege muss sehr früh begonnen werden. Die Eltern sind dafür verantwortlich. Kindergärten und Grundschulen sollten auch darauf hinweisen.

Wenn ein Gotteshaus erleuchtet wird

OZ vom 12. Oktober 2012

Monique Wordell: Der Berliner Dom in blauem Licht – das ist hübsch. Das ist keine Respektlosigkeit gegenüber einem Gotteshaus. Auf diese Weise wird auch mal die Jugend in die Kirche gelockt. So etwas könnten Gotteshäuser öfter machen.



Daniel Kurutz: Mit Licht kann man Sehenswürdigkeiten besser hervorheben. Cool, dass in Berlin unter anderem auch eine Kirche angestrahlt wird. Für die Leute, die so etwas erleben, ein tolles Erlebnis.



Zwischen Wölfen und Bären in Güstrow

Güstrow – So ein Tag im Natur- und Umweltpark (NUP) Güstrow räumt mit Vorurteilen und falschem Wissen auf. Die Umweltpädagogin Cornelia Broszies vom NUP stellt auf einer Führung die sieben Wölfe auf der 1994 eröffneten Anlage vor: Balto, Figo, Nena, Tobole, Zidane, Aron und Jonas. Außerdem geht die Pädagogin zum Beispiel auf die Beziehung zwischen Wolf und Mensch seit ihrem ersten Aufeinandertreffen bis zum heutigen Zeitpunkt ein.

Umweltpädagoge Reinhard Jänsch macht Besucher mit der Welt der Bären bekannt. Fred und Frode heißen die beiden Braubären im NUP, die gut zu beobachten sind.

Klasse 7 Regionale Schule Reinberg

● Adresse: Verbindungsschausee 1 18273 Güstrow
● Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 19.00 Uhr, ab November 9.00 bis 16.00 Uhr
● Internet: www.nup-guestrow.de